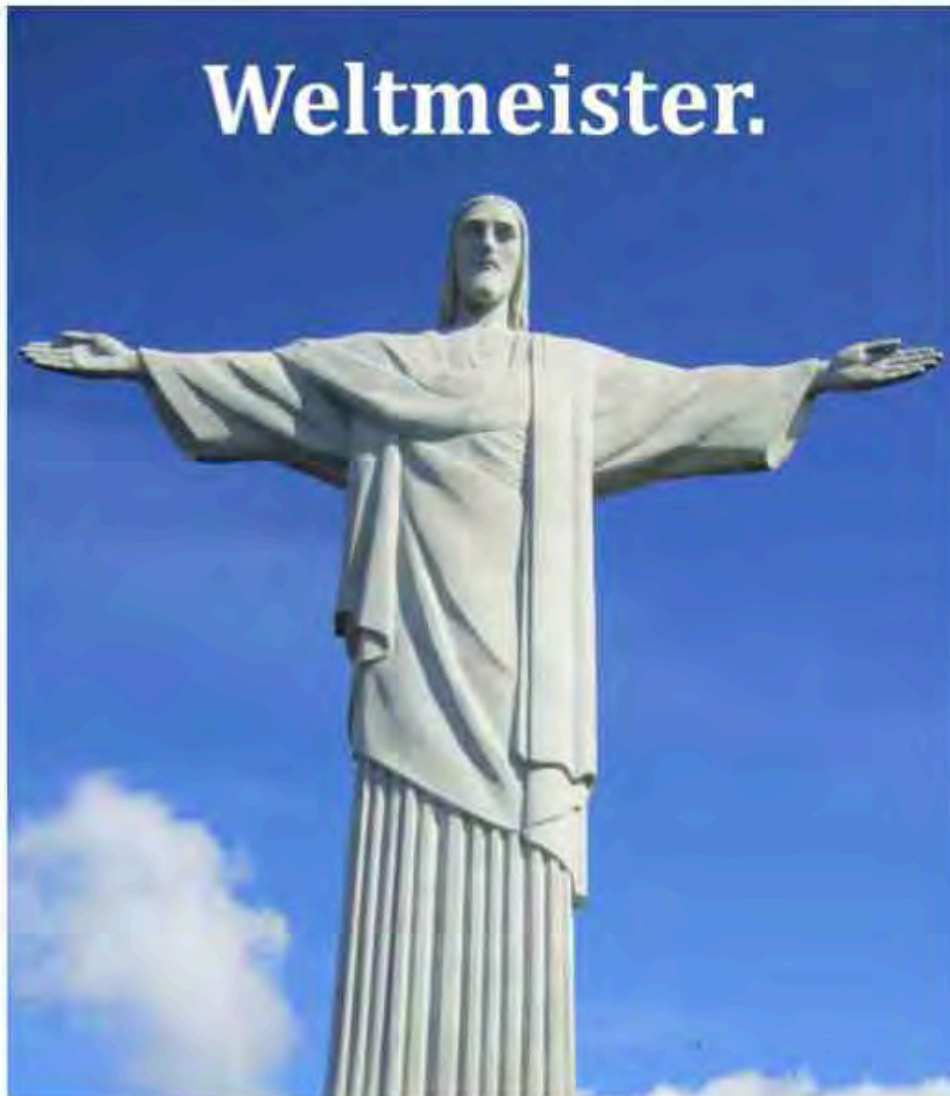


Juli - September 2014



Weltmeister.

Wenn du Weltmeister wirst, bist du fein raus.
Bekommst eine Medaille und einen Pokal. Aus Gold oder so.
Bekommst Zeitungs-Schlagzeilen und Fernsehinterviews, satte Prämien und
attraktive Werbeangebote. Und jede Menge Freundinnen und Freunde.

Wenn's gut geht, hast du ausgesorgt fürs Leben.
Auch wenn du von ganz unten kommst: Jetzt bist du oben. Ganz oben. Zoom.
Thronst fortan immer ein bisschen über der breiten Masse. Du bist Weltmeister.
Und du bleibst's. Punkt.

Da war dieser Weltmeister irgendwie anders. Weil er nicht von dieser Welt war vielleicht.
Er war aus dem Himmel gekommen. Von ganz oben. Aus der Welt Gottes. Aus dem Himmel.
Wo er die Welt regiert hat.

Nun war er unten. Ganz unten. Weil er seinen Menschen ganz nahe sein wollte.
Weil er ihnen zeigen wollte, wie wichtig sie für Gott sind. Zoom.
Statt einer Medaille trägt er eine Dornenkrone. Statt auf dem Siegertreppchen zu stehen,
hängt er an einem Hinrichtungskreuz. Ohne Freundinnen und Freunde. Allein. Ganz allein.

Aber genau da wird er Weltmeister.
Weltmeister im Sinnspenden, Liebeschenken und Hoffnungwecken.
Weltmeister im Schuldvergeben und Himmelöffnen. Weltmeister für alle Welt.

So kann er segnen. Helfen. Gutes tun.
Jesus ist Weltmeister. Und dein Freund. Wenn du willst.

Liebe Brüder und Schwestern,
liebe Leserinnen und Leser !

Großartig, wie Jürgen Werth in wenigen Sätzen Jesus Christus beschreibt als den
einen, der die Welt gemeistert hat. Wie zwiespältig sind doch all der Glanz und die
Shows dieser Welt? Auf wessen Kosten wird da gefeiert? Und was spielt sich ab
außerhalb der Stadien an Ausbeutung, Gewalt und Elend in den Armutsvierteln
unterhalb der Jesus-Statue in Rio?

Jesus sitzt nicht lächelnd da wie ein Buddha, den aller Weltschmerz nichts angeht.
Nein, hier sehen wir ihn als Auferstandenen, der segnend als der Gekreuzigte mit
ausgebreiteten Armen die Menschen einlädt in den Frieden, den nur ER allein
schenken kann. Weil ER mitten drin und dabei ist im Elend! Und weil ER durch
seinen Kreuzestod das Böse überwunden und diese heillose Welt gemeistert hat.

*Darum hat ihn auch Gott erhöht und hat ihm den Namen gegeben, der über alle
Namen ist, dass in dem Namen Jesu sich beugen sollen aller derer Knie, die im
Himmel und auf Erden und unter der Erde sind, und alle Zungen bekennen sollen,
dass Jesus Christus der Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters. (Phil.2,9-11)*

Wie grandios, dass wir zu diesem Weltmeister gehören, durch die Taufe hinein-
genommen sind in seinen Sieg und das feiern – ein Leben lang und in Ewigkeit !!!

Eine gesegnete Sommerzeit wünscht

M. Holtermann, P.

Nachrichten *aus* den Gemeinden Informationen *für* die Gemeinden

AUS DEN KIRCHENBÜCHERN



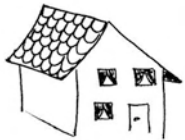
Am Trinitatis-Sonntag, dem 15. Juni, rief Gott der HERR unsere Schwester in Christus, Hannelore Görg, geb. Riemann, im Alter von 72 Jahren aus diesem Leben ab in die Ewigkeit. Wir haben sie am Montag, dem 23. Juni, auf dem Friedhof in Veltheim christlich bestattet und uns trösten lassen durch das Wort Jesu:

Seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht. (Lk.21,28b)



WAS ES ZU BERICHTEN GIBT

■ aus unseren Gemeinden



„Ohne Moos nix los“ – Wir benötigen Hilfe für's Veltheimer Pfarrhaus

Im Zuge des Mieterwechsels sind doch eine ganze Reihe Renovierungsarbeiten nötig geworden, u.a. Einbau von Wasseruhren, Reparaturen an Rolläden, Elektrik, sanitären Dingen... Auch muss ein Dachrinnenrohr der Kirche, das derzeit auf der Garage des Pfarrhauses ausläuft, neu angeschlossen werden.

Für all diese Maßnahmen bitten wir dringend und herzlich nochmals um eine Sonderspende!

Nach unserer Fenster-Erneuerungs-Aktion im letzten Herbst ist unser Gemeinde-Konto fast blank, und jetzt kommt das bekannte „finanzielle Sommerloch“, das unseren Rendanten die Schweißperlen auf die Stirn treibt. Bitte helfen Sie mit! VIELEN DANK

Rabatte

Rabatte zu pflegen

Niemand hat was gegen Rabatte, solange wir Geld sparen können und es keine Arbeit macht ☺

Nachdem sich Frau Lucie Zachert und Frau Elli Schütz jahrelang um unsere Rabatte längs der Taller Kirche gekümmert haben – wofür wir ihnen herzlich danken! – wäre es schön, wenn jemand bereit wäre, nun diese Aufgabe zu übernehmen.

Es geht nicht um das wöchentliche Rasenmähen (wird von der Pfarrfamilie übernommen), sondern um das „Verantwortlich-Sein“ für den Außenbereich, – also den Weg und die pflegeleichte Rabatte neben der Kirche von Unkraut frei zu halten und immer mal wieder danach zu schauen.

Der äußere Eindruck einer Kirche spiegelt ja immer auch etwas von der inneren Einstellung ihrer Glieder wider!

„Sing & Swing“

... war das Motto unseres zweitägigen Chorprojektes. Zugegeben, geswingt wurde eher weniger, aber dafür jede Menge gesungen und das getreu dem Motto „in english please“. Großer Dank gebührt an dieser Stelle Susanne Quellmals, die besonders diejenigen von uns, die mit dem Englisch nicht so vertraut sind, mit den richtigen Worten Mut zugesprochen hat und dran erinnerte, dass es hierbei mehr auf die Freude am Gotteslob als um die perfekte Aussprache geht. Und ich denke, das Ergebnis spricht für sich. Natürlich waren auch die 21 Kinder im Alter von 4 bis 12, die an nur einem Vormittag drei Lieder einstudiert haben, ein Highlight des Gottesdienstes. Und ich meine auch ein sichtbares Zeichen dafür, wie gnädig der Herr ist, dass er uns mit so einer so regen Beteiligung beschenkt.

So durften wir mit 20 Sängern, den zahlreichen Kindern, der Gemeinde und vielen Gästen einen wunderschönen Singegottesdienst feiern. Es hat Spaß gemacht und macht Lust auf mehr!

(Claudia Arndt)



Werbung

Mit Gottes Wind in den Segeln gemeinsam unterwegs



Am 20. Juni starteten 60 Teilnehmer aus Talle, Veltheim und Bielefeld früh morgens zu der lange erwarteten Gemeindefahrt nach Schleswig-Holstein. Unser Ziel war die Jugendherberge in Eckernförde – nur ca. 300 m vom Strand entfernt. Nach einem leckeren Mittagessen war es freigestellt, entweder mit dem Bus einen Ausflug nach Schleswig zum Wikinger-Museum Haithabu zu machen, Eckernförde kennen zu lernen oder über den weißen, feinsandigen Ostseestrand zu laufen. Am Abend trafen sich dann alle wieder zu einer zünftigen Grillparty mit KUBB-Turnier am Südstrand. Den Abschluss des Tages bildete bei Sonnenuntergang die Abendandacht an der Grillhütte. Am nächsten Morgen ging es in die



Landeshauptstadt Kiel. Auch hier konnten wir uns entscheiden, entweder mit dem „Wassertaxi“ nach Laboe zu schippern oder lieber die Sehenswürdigkeiten der Stadt zu besuchen. Da gerade an diesem Wochenende die bekannte „Kieler Woche“ begann, fanden sich auf der Hafenmeile viele Möglichkeiten, den Nachmittag zu gestalten, bevor die Rückreise nach Eckernförde angetreten werden musste. Denn ein besonderes „High-Light“ stand noch bevor: das WM-Spiel der deutschen Elf gegen Ghana, das wir zusammen mit andern Gästen der JH auf Großleinwand verfolgen konnten. Am Sonntagmorgen hieß es: packen, frühstücken, aufräumen und aufbrechen nach Kiel zum Gottesdienst in der Immanuel-Kirche unter der Leitung von Pastor Helge Dittmer. Nach dem Mittagsimbiss im voll besetzten Gemeinderaum und einem kurzen Kennenlernen traten wir – geistlich und leiblich gestärkt – unsere Heimreise an. (emri)



NeanderTaller

Wenig Schlaf, aber viel Spaß
bei der SELK-Olympiade

Unter dem Namen „NeanderTaller“ nahm der Jugendkreis unserer Taller Gemeinde an der diesjährigen SELK-Olympiade in Farven teil. Wir fuhren schon am Freitag hin und konnten dort schon einige WM-Spiele schauen. Am frühen Samstag-Morgen ging es dann wirklich los:



Die neuen T-Shirts wurden angezogen und der „Joker“, welchen wir schon im Vorfeld zum Thema „Paulus' Missionsreisen – Mission (im-) possible“ im Jugendkreis gebaut hatten, wurde präsentierfähig gemacht. Dann liefen unter dem Jubel der 15 teilnehmenden Mannschaften die Schildträger ein. Nach der Eröffnungsfeier mit einer kleinen Andacht trat unsere Mannschaft zunächst in der Turnhalle bei Kraft- und Geschicklichkeitsspielen an. Nach dem Mittagessen ging es dann draußen bei, zum Glück, gutem Wetter mit lustigen Wasserspielen weiter. Unsere

Mannschaft feuerte sich bei allen Spielen kräftig an und hatte durch die freundliche Hilfe eines Feuerwehrmanns viel Spaß bei einer Wasserschlacht. Am Abend gab es ein Konzert der Gruppe „Wireless“ und die anschließende Siegerehrung im Farvener Gemeindehaus. Da wir nicht allzu

große Erwartungen hatten, konnten wir den 9. Platz ausgelassen feiern. Im Anschluss wurde noch eine Party veranstaltet, bevor alle müde auf ihre Isomatten fielen.

Nachdem am nächsten Morgen etwas länger geschlafen werden konnte, fand der Abschlussgottesdienst mit anschließendem Mittagessen statt. Danach konnten wir, zwar immer noch etwas müde, aber fröhlich nach Hause fahren.

(Joshua Volkmar)



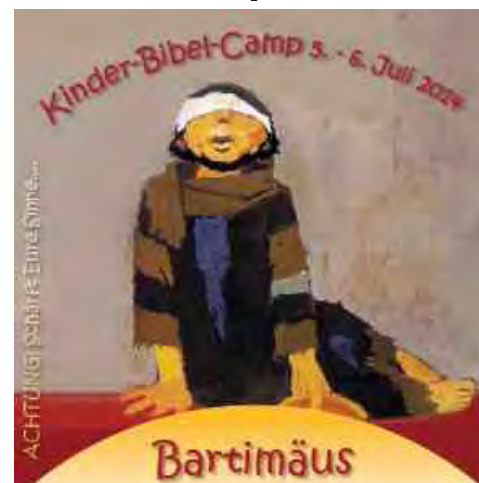
BEKANNTMACHUNGEN

- für die Gemeinden

Web Tipp

www.schlachter2000.de
www.audiobibel.net
www.bibelradio.de
www.die-bibel.de/interaktiv/podcasts
www.dailyaudiobible.com

Diese **Web Tipps** gab uns in Kiel Pastor Helge Dittmer in seiner Predigt. Über alle diese Links kann man Bibelabschnitte hören bzw. sich vorlesen lassen, runterladen, auf CD brennen und z.B. älteren Leuten zum Hören schenken. Verschenken Sie doch einfach mal das Johannes-Evangelium als „Hörbuch“ ☺
 Gott möchte uns täglich nahe sein – ER selbst in seinem Wort!



Für WEN?
 Alle Kinder ab 6 Jahre.
 Bringt doch Eure Freunde mit!

WANN?
 Wir starten am Samstag, den 5. Juli 2024 um 9:30 Uhr und brechen unsere Zelte ab am Sonntag, 6. Juli 2024 nach dem Familien-Gottesdienst 10:00 Uhr und dem gemeinsamen Mittagessen.

WIEVIEL kostet das?
 8 Euro pro Person.

WAS erwartet Euch?
 Ein toller Tag mit Basteln, Spiel, Spaß und biblischer Schnitzeljagd, Theaterprobe, Lagerfeuer, Nachtwanderung und Übernachtung in Zelten rund um die Kirche.

WAS solltet Ihr mitbringen?
 Schlafsack, Isomatte, Taschenlampe, Wechselklamotten, Zahnbürste

WER macht das?
 Das erweiterte Kindergottesdienst-Team der St. Michaelis Gemeinde Talle.

WIE ist das mit der Übernachtung?
 Jeder kann sein Zelt mitbringen, auch Gruppenzelte stehen zur Verfügung. Eure Eltern können Euch aber auch abends abholen oder selbst mit im Zelt übernachten.

BIS WANN muss ich mich anmelden?
 Eure Eltern können Euch bis zum 29. Juni 2024 bei Pastor Volkmar schriftlich anmelden.

Wir freuen uns schon auf Euch.
 Eure St. Michaelis Gemeinde Talle





Taller Geballer „Hattrick“ – das FußballCamp

11.-17. August / ausgebucht !

Am 17.08. gemeinsamer Familien-Gottesdienst
in Talle um 10:00 Uhr.



„JuMiG-Freizeit im Kalletal“

... steht auf dem Jahresplan der Jugend im Kirchenbezirk.
Das Wochenende vom 21. bis 24. August werden also junge Leute aus dem Jugend-Mitarbeiter-Gremium bei uns in Talle verbringen, zelten, arbeiten und planen, chillen und grillen, Wasserski fahren, Andachten halten usw.

Einweisung des Vikars am Erntedankfest

So Gott will und alles so kommt,
wie geplant, soll die Einweisung
und Segnung von Benjamin Fried-
rich für seinen Dienst als Vikar in
einem gemeinsamen Erntedank-
fest-Gottesdienst in Talle am 5.
Oktober um 10:00 Uhr erfolgen.
Anschließend ist ein Mittagessen
vorgesehen.



28. September, Sprengel – Sängersfest in Krelingen

Der Bus startet – wie in den letzten Jahren – in Talle um 7:15 Uhr.
Zustiegemöglichkeiten in Veltheim um 7:45 Uhr und evtl. (nach Absprache) an der Strecke.

Im Blick auf die jüngeren Mitfahrer ist der Fahrtpreis wieder gestaffelt:

Erwachsene: 15,- Euro	/	Jugendliche zw. 11-20 Jahren: 8,- Euro
Kinder zw. 6-10 Jahren: 5,- Euro	/	Kleinkinder bis 5 Jahre: fahren frei

Bitte tragen Sie sich zu gegebener Zeit in die ausliegenden Teilnehmer-Listen ein!



Jugendfestival · 2. bis 5. Oktober 2014 · Grünberg

Aktuelle Infos + Anmeldung für dieses bundesweite Jugendtreffen unter www.jufe.org

■ aus Bezirk und Kirche

Missionsfest in Rabber am 20. Juli

In der Ferien- und Urlaubszeit haben wir wieder zahlreiche *gemeinsame* Gottesdienste auf dem Plan, da die Vertretungs-Pastoren der Nachbargemeinden sich (noch) nicht teilen und gleichzeitig an mehreren Orten sein können. Aber auch für uns ist es eine Bereicherung, eine Unterstützung und Freude, wenn wir zum Gottesdienst eingeladen sind in Nachbargemeinden. Wir müssen uns nur aufmachen – in der Freude, Gott auch dort in Seiner Gemeinde zu begegnen, wie es der 42. Psalm ausdrückt: „... wie ich einherzog in der großen Schar, mit ihnen zu wallen zum Hause Gottes mit Frohlocken und Danken in der Schar derer, die da feiern.“



Am 20. Juli haben wir neben dem gemeinsamen Lektorengottesdienst in Talle auch eine Einladung nach Rabber. Superintendent Reitmayer schreibt: „Wir hier in Rabber feiern um 10:00 Uhr unser Missionsfest mit Hugo Gevers. Wenn alles geht wie geplant, wird an diesem Tag ein kurdischer Erwachsener getauft. Neben den Berichten von Missionar Gevers gibt es Spiele, für Kinder eine Hüpfburg. Bei einer Missionstombola kann man als ersten Preis eine Reise für zwei

Personen zum Jahresfest der Mission in Bleckmar gewinnen. ... In den nächsten Jahren sollten wir uns frühzeitig verständigen, ob und wie so ein Missionsfest erneut zu einem Bindeglied zwischen unseren Gemeinden werden kann. Wir würden uns freuen, wenn Sie auch in diesem Jahr schon unsere Gäste sein könnten.“

2. ... dass ich geschaffen bin.

1. Diese Welt ist nicht durch Zufall entstanden.

„Was ist der Ursprung dieser Welt?“ „Wie ist die Welt entstanden?“ „Warum ist diese Welt so, wie sie ist?“ Diese Fragen bewegen die Menschen seit alters her. Die Naturwissenschaften versuchen, diese Frage zu beantworten. Dabei müssen sie bei der Methode, die sie benutzen, Gott erst einmal ausklammern. Dagegen ist auch nichts einzuwenden. Interessant ist jedoch, dass in den Erklärungsversuchen der Naturwissenschaften immer wieder ein anderes Erklärungsprinzip an die Stelle Gottes tritt: der Zufall, der für alle Entwicklungen verantwortlich ist, oder, noch unverblümter religiös

formuliert: „die Natur“, die angeblich dieses oder jenes so eingerichtet hat. Die Naturwissenschaften stehen vor einer ganzen Reihe von Phänomenen, die sie letztlich nicht erklären können. Das vielleicht Beeindruckendste ist die Tatsache, dass die Entstehung einer jeden Zelle eines jeden Lebewesens auf dieser Erde, vom Einzeller in der Antarktis über einen japanischen Kirschbaum und einen Löwen in Afrika bis hin zu einem jeden Menschen, von derselben hochkomplizierten, ja genialen Sprache in den Genen, dem sogenannten genetischen Code, gesteuert wird. Würde man in der Wüste Sahara einen Computer finden, so würde kein Mensch auf die Idee kommen zu meinen, dieser habe sich dort im Laufe von Jahrmillionen wahrscheinlich selbst entwickelt. Die Wahrscheinlichkeit, dass dieser genetische Code sich durch Zufall entwickelt hat, ist jedoch etwa so groß wie die, dass, wenn man eine Druckerei in die Luft sprengt, dabei aus den umherfliegenden Drucklettern ein fertiges Buch entsteht.

Problematisch wird es da, wo Naturwissenschaftler die sich selbst gesteckten Grenzen nicht mehr wahrnehmen und aus ihren Hypothesen, die sie innerhalb dieser Grenzen formulieren, eine Ideologie machen. Dies wird besonders deutlich, wenn man es wagt, sachlich begründete Anfragen – und die gibt es zuhauf! – an die Evolutionstheorie zu richten. Die emotionalen Reaktionen, die solche Anfragen beispielsweise bei vielen Biologielehrern hervorrufen, zeigen, dass für sie diese Theorie eben viel mehr ist als bloß eine Theorie: Sie ist für sie die einzige Alternative, um sich nicht dem Anspruch eines Schöpfers auf ihr Leben stellen zu müssen. Als Christen haben wir jedenfalls guten Grund, nicht an „den Zufall“ oder an „die Natur“, sondern an Gott, den Schöpfer, zu glauben, dem diese Welt ihre Existenz verdankt und der auch hinter der universellen Sprache des Lebens steht.



2. Ich glaube, dass ich geschaffen bin.

Der christliche Glaube braucht die Diskussion um die Entstehung der Welt und des Lebens nicht zu scheuen. Dennoch begnügt er sich nicht damit, Aussagen über die Schöpfung am Anfang dieser Welt zu machen. Sein Ziel erreicht der Glaube an Gott den Schöpfer erst da, wo wir mit dem Kleinen Katechismus Dr. Martin Luthers bekennen: „Ich glaube, dass mich Gott geschaffen hat samt allen Kreaturen“. Natürlich sind wir aufgeklärte Menschen und wissen, dass wir weder vom Himmel gefallen noch vom Klapperstorch gebracht worden sind. Doch dieses Wissen widerspricht nicht dem Glauben, dass jeder einzelne von uns sagen kann, dass er persönlich von Gott so geschaffen worden ist, wie er ist. Gott gebraucht da, wo er mit uns Menschen umgeht, immer wieder „Mittel“. Dies gilt nicht nur da, wo er uns in der Kirche sein Heil schenkt; dies gilt auch in der Schöpfung: Durch unsere Eltern hat Gott uns so gemacht, wie wir sind. Alle Fähigkeiten, die wir besitzen, verdanken wir Gott, und auch alle Grenzen, die wir haben, haben in Gottes Augen ihren guten Sinn. Behinderte und nicht behinderte Menschen, geistig eingeschränkte Menschen und Genies sind alle in der gleichen Weise gute Geschöpfe Gottes. Geschaffen hat Gott uns Menschen als sein Gegenüber, als sein „Ebenbild“, wie es die Heilige Schrift formuliert. Darum erfüllen wir unsere letzte Bestimmung als Menschen nur da, wo wir uns unserem Schöpfer zuwenden, ihn loben und ihm danken für seine Schöpfergüte und von ihm alles in unserem Leben erwarten.



3. Gottes Schöpfung ist gut.

Es gibt Religionen, die alles Materielle, Irdische als negativ werten und die Erlösung des Menschen darin sehen, dass sie sich von allem Irdischen, Materiellen freimachen und der reinen, gottähnlichen Seele helfen, dem Gefängnis des Leibes zu entkommen. Dieses Verständnis teilt der christliche Glaube nicht. Trotz aller in den Medien immer wieder auftauchender Klischees von der angeblichen „Leibfeindlichkeit“ des christlichen Glaubens sieht dieser im Gegenteil unsere Leiblichkeit und unsere Geschöpflichkeit als etwas ausgesprochen Positives. Weil Gott unseren Leib geschaffen hat, darum ist er gut, darum ist beispielsweise auch unsere Sexualität eine gute Gabe Gottes. Weil Gottes Schöpfung etwas Gutes ist, darum ist der Sohn Gottes auch selber ganz Mensch geworden, mit einem menschlichen Leib, und darum wird uns auch das Heil in der Kirche durch die Sakramente leiblich und nicht bloß geistig vermittelt, sondern unter Einbeziehung unseres Körpers. Der Körper ist nicht ein beliebig austauschbares Gefäß der Seele, die sich dann nach dem Tod des Körpers einfach das nächste Gefäß sucht, sondern Leib und Seele bilden eine untrennbare Einheit: Wir sind das, was wir sind, nur mit Leib und Seele, könnten ohne unseren Leib auch gar nicht miteinander kommunizieren. Entsprechend feiern wir auch zu Ostern die leibliche Auferstehung unseres Herrn und warten darauf, dass auch wir einmal mit einem neuen Leib für immer mit Christus leben werden.

Weil wir als Christen wissen, dass auch unsere „Umwelt“ in Wirklichkeit Gottes gute Schöpfung ist, darum ist es unser Auftrag, mit dieser Umwelt auch sorgsam und verantwortungsvoll umzugehen. Wir sollen uns immer wieder daran erinnern, dass Gott uns die Schöpfung anvertraut hat und wir über unseren Umgang mit ihr einmal vor ihm werden Rechenschaft ablegen müssen. Wenn wir uns als Christen für einen sorgsamen Umgang mit unserer Umwelt einsetzen, tun wir dies nicht, weil wir meinen, wir müssten diese Welt durch unseren Einsatz retten. Das können wir nicht und das brauchen wir nicht. Gerade weil wir aber an Gott den Schöpfer und Vollender dieser Welt glauben, können wir uns ohne Panik den drängenden Fragen widmen, wie wir unseren Nachkommen diese Schöpfung in einem Zustand hinterlassen, der auch ihnen ein gutes Leben auf dieser Erde ermöglicht.

4. Weil das menschliche Leben von Gott geschaffen ist, ist es heilig.

„Heilig“ ist ein kirchlicher Fachausdruck und bedeutet so viel wie: „zu Gott gehörend“. Dass das menschliche Leben heilig ist, heißt also: Es gehört Gott allein; kein Mensch hat das Recht dazu, über dieses Leben zu verfügen und es zu beenden. Diese Botschaft von der Heiligkeit des Lebens haben Christen heute besonders deutlich zu vertreten. Wir leben in einer Zeit, in der menschliches Leben immer mehr danach beurteilt wird, ob und inwieweit es „funktioniert“. Ein Mensch, der nicht richtig funktioniert, der nichts mehr oder noch nichts zu leisten vermag, ist dann eigentlich kein richtiger Mensch. Entsprechend haben sich Menschen seit dem letzten Jahrhundert in unvorstellbarem Ausmaß angemaßt, selber zu entscheiden, welches menschliche Leben „lebenswert“ und welches Leben „lebensunwert“ ist. Behinderte Menschen galten und gelten vielfach als „lebensunwert“. Entsprechend wurde ihre Tötung im Dritten Reich angeordnet, müssen sich heute Eltern von behindert geborenen Kindern schon vielfach Vorwürfe anhören, weshalb sie ihr Kind nicht rechtzeitig „weggemacht“ haben und damit nun die Gesellschaft belasten. Schließlich ist es in Deutschland seit 1995 erlaubt, behinderte Kinder selbst noch kurz vor der Geburt zu töten. Die Auffassung, dass menschliches Leben zum Nutzen für andere Menschen getötet werden darf, setzt sich in unserem Land immer mehr durch. Dies gilt gleichermaßen für die Diskussion um das „sozialverträgliche Frühableben“, um die aktive Sterbehilfe, um die Frage der Zulässigkeit von Abtreibungen bis hin zu der Entscheidung des Bundestages, die Forschung an Stammzellen von Embryonen, die zu diesem Forschungszweck getötet wurden, wenn auch in bestimmten Grenzen, zuzulassen.

Gregor Gysi hat sehr recht, wenn er in letzter Zeit wiederholt betont hat, dass es ohne den Glauben an Gott letztlich keine verbindliche Begründung von Werten in der Gesellschaft geben kann. Gerade darum ist es eine besondere Aufgabe für uns Christen, aller „Verzweckung“ menschlichen Lebens entgegenzutreten mit dem Bekenntnis zu Gott dem Schöpfer, der allein dem menschlichen Leben seine unverwechselbare Würde verleiht und dem allein die Verfügungsgewalt über unser menschliches Leben gebührt.



DIE DEUTSCHE NATIONALMANNSCHAFT 2034



Mit tatkräftiger Unterstützung von **1000plus.de** HILFE statt Abtreibung

Wer kommt mit nach Berlin ?

„Tu deinen Mund auf für die Stummen und für die Sache aller, die verlassen sind.“ (Sprüche 31,8)

Den Schwachen eine Stimme geben ...

... und ein Zeichen für das Leben setzen ...

... durch Teilnahme am Schweige- und Gebetsmarsch Marsch für das Leben! Am 20. September 2014 in Berlin

Wir erheben unsere Stimme für die Würde des Lebens. Für die Ungeborenen, Alten, Behinderten und Schwachen. Gegen Abtreibung, „Sterbehilfe“, Euthanasie ...

Wir fahren mit dem Bus aus Lippell!

Abfahrt:

6.00 Uhr	Detmold, Realmarkt am Nordring
6.20 Uhr	Lemgo, Regenstorplatz
6.35 Uhr	Kalletal-Hohenhausen, Bundesstraße gegenüber Sparkasse
6.45 Uhr	Rinteln, Aldi Gewerbegebiet Süd (Zustiegsmöglichkeit für das Extertal)
13.00 Uhr	Beginn der Kundgebung vor dem Bundeskanzleramt Anschließend Schweige- und Gebetsmarsch durch die Berliner Innenstadt
15.30 Uhr	Ökumenischer Abschlussgottesdienst
17.00 Uhr	Ende der Veranstaltung

Bevor es am Abend zwischen 20.00 – 21.00 Uhr zurückgeht, besteht Gelegenheit zu einem Stadtbummel und Abendimbiss in Berlin.

Busfahrtkosten: 25,- €

Anmeldung bis 31. Juli schriftlich per Post oder E-Mail bei:
Jens Köhler, Plantagenweg 138, 32758 Detmold, jenskoehlerdetmold@web.de

Bei Anmeldung bitte angeben:
Vorname und Name, Adresse
Erreichbarkeit für evtl. Rückfragen oder Infos (Telefon oder E-Mail)
Zustiegstelle (Detmold, Lemgo, Kalletal, Rinteln)

Als angemeldet gilt, wer den Fahrtkostenbeitrag von 25,- € auf folgendes Konto überwiesen hat:
Zweck: Marsch fürs Leben, Ev. Stadtmission Blomberg, BLZ 47651225, IBAN: DE9476512250000906107, Sparkasse Blomberg

Weitere Infos gibt es auch bei unserem LGB-Vorstandsmitglied Pfr. Matthias Köhler (05264-8241) oder unter www.marsch-fuer-das-leben.de

Ich möchte herzlich einladen und ermutigen, durch Teilnahme am „Marsch für das Leben“ der Politik ein wichtiges Signal zu geben und denen eine Stimme, die noch nicht oder nicht mehr sprechen und rufen können. 2012 waren wir 3000 Teilnehmer, 4500 im letzten Jahr. **Wenn nun alle wiederkommen und mindestens noch eine andere Person mitbringen, könnte in diesem Jahr evtl. die 10.000er-Marke geknackt werden.** Für Medien und Politiker würde es so immer schwerer, dieses Zeichen für das Leben zu übersehen. **Als Christen sollten wir die Freiheit nutzen, um zu zeigen, was uns wichtig ist.** Vermutlich fahren wir (flexibler) mit dem Bulli – und haben **noch Plätze frei !** Meldet Euch einfach bei uns.

Kornelia Volkmar